



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

haupt verließ ihn in seinen wissenschaftlichen Unternehmungen eine gewisse Schüchternheit nie, so sehr dem geistreichen Manne die Keckheit zu wünschen gewesen wäre, welche gar oft und aus natürlichen Gründen die Geistlosigkeit begleitet. Zuletzt kam es auch sehr auf den Gesundheitszustand an, worin L. seine Vorlesungen hielt. Jeder Lehrer hängt davon ab, aber L. bey seinem äußerst zarten und leicht erregbaren Nervensysteme weit mehr als irgend ein anderer. Alles dieses wollte Rec. nur sagen, um zu zeigen, wie wenig überlegt Hrn. Gamauf's Beginnen ist. Man findet hier mehrere witzige Einfälle, man findet einige glückliche Gedanken, denen doch aber sehr oft der lebendige treffende Ausdruck des geistreichen Mannes fehlt; man findet viele Gegenstände leicht berührt, und andre weitläufig ausgeführt, welche man in andern Handbüchern eben so gut lesen kann. Einige glücklich gewählte Beyspiele möchten noch das Lehrreichste dieser Schrift in physikalischer Rücksicht seyn. Ein Paar unbedeutende Anmerkungen und Zusätze hat der Herausgeber beygefügt, da doch der jetzige Zustand der Wissenschaft noch manche erfordert hätte, wenn man das Buch zum Unterrichte in der Physik geben wollte. Rec. kann nicht umhin, das Verfahren des Hrn. Gamauf's in aller Rücksicht zu mißbilligen.“

*Bernd Achenbach*

#### Freiligraths Betrachtung post festum 1842

Als am 1. Juli 1842 in dem „zwei Stunden von der Residenz entfernten ansehnlichen Pfarrdorf Oberramstadt“ des 100. Geburtstags Lichtenbergs gedacht wurde, glänzte einer der Eingeladenen durch Abwesenheit. Ferdinand Freiligrath, der erst im Mai des Jahres von Darmstadt nach St. Goar verzogen war, konnte sich eine Teilnahme an der Feier finanziell nicht leisten, wie er seinen Freund Karl Buchner unter dem 21. Juni 1842 wissen ließ.<sup>1</sup> Dass er den Ablauf des Ereignisses aber gleichwohl aus der Ferne mit Interesse verfolgte, zeigt ein Brief, den Freiligrath am 18. Juli 1842 an Buchner richtete, denn darin heißt es:

„Ihr Lichtenbergsfest muß ja allerliebste gewesen sein. Es ist gewiß keine Phrase, wenn ich mein aufrichtiges Bedauern ausspreche, dem Feste nicht haben beiwohnen zu können. Meine Frau tadelt nur eins daran: Daß es ohne Damen gefeiert worden ist. Das muß aber natürlich durch die Beschränktheit Ihres Lokals entschuldigt werden, und am Ende war es auch an sich gut, daß bei einer Solennität zu Ehren Lichtenbergs weibliche Ohren fern waren. Der Gefeierte ist Ihnen nämlich, wie ich mir denke, während des Festes mit seinem Humor und seinem nicht eben immer überzarten Witze geistig so nahe gewesen, daß dem Einen oder Andern aus Ihrem Kreise gegen das Dessert allerlei à la Lichtenberg einfiel, und es wäre doch Schade gewesen, wenn alles Derartige, aus Respect vor den Damen, gleich beim Entstehen von seinen resp. Urhebern wieder hätte verschluckt werden müssen. Ein solches Hinunterwürgen der eigenen Gedanken hat für mich etwas Schreckliches, und sollte überall und unter allen Umständen möglichst vermieden werden. Es gemahnt mich an Saturn, der seine eigenen Kinder frißt“.<sup>2</sup>

Und Freiligrath fährt fort: „Eine Ideenassociation, deren doppelter Wurzel Sie im Vorhergehenden leicht nachspüren und begegnen können, veranlaßt mich, hier gleich zwei kürzlich erfahrene Anekdoten einzuschalten.“ Die erste bezieht sich auf den Mainzer Regierungspräsidenten Freiherr Ludwig Christian Christoph von Lichtenberg (1784-1845), Sohn Friedrich Augusts und Patenkind des Jubilars; sie verdient daher ebenfalls, in einem seinem Großonkel gewidmeten Jahrbuch festgehalten zu werden:

„Prinz Max v. Neuwied brachte vor Jahren ein Individuum von dem menschenfresserischen Stamme der Botokuden von seiner brasilianischen Reise mit nach Deutschland, das er in Mainz, wo er sich zuerst nach seiner Heimkehr für längere Zeit aufhielt, civilisiren und in den Wahrheiten des Christenthums unterweisen ließ. Eines Abends ist er mit besagtem Individuo in derselben Loge, aus der Lichtenberg, der Präsident, dem Schauspiel zusieht. Dieser muß damals (die Anekdote will es wenigstens) einen gepuderten Haarwuchs getragen haben. Der Botokude, trotz seiner Progressen im Christenthum und im Beefsteakessen ein großes Leckermaul, sieht besagten Puder nicht sobald, als er ihn sofort für gestoßenen Zucker hält, sich auf den Zehen leise hinter den Präsidenten schleicht, und mit botokudischen Grimassen anfängt, dem gepuderten Präsidentenhaupt seine ausgestreckte Zunge zu appliciren. ‚Um Gottes Willen, Herr Präsident‘, ruft diesem nun ein Beisitzer zu, ‚um Gotteswillen, sehen Sie sich vor! Der Menschenfresser leckt schon an Ihnen.‘“

- 1 Vgl. *Ferdinand Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen. Von Wilhelm Buchner. 2. Bd. Lahr 1882*, 19.
- 2 Ebd., 22.

### *Horst Gravenkamp*

#### Zur offenbar fehlerhaften Sudelbucheintragung F 858 / 866

In Leitzmanns buchstabengetreuer Transkription der Sudelbücher (Aph) lautet die von ihm in Sudelbuch F unter Nr. 858 eingeordnete Notiz<sup>1</sup> wie folgt:

„Mancher kluge Kerl ist auf den Kopf gefallen und ein Idiot geworden, und in den Pariser *Memoires* (ich besinne mich jetzt nicht in welchem Band) steht ein merckwürdiges Beyspiel von einem Idioten, der auf den Kopf stürzte und ein kluger Kerl wurde.<sup>2</sup> Wenn die pathognomischen Zeichen trügen, wie viel mehr werden es die physiognomischen thun. Die Knochen können einen äussern Stoß und [eine] Einwirkung, die augenblicklich seyn kan, lange fühlen und die Würckung kan sich mit der Zeit vergrößern aller Entgegenwürckung ungeachtet, da die pathognomischen einer Verbesserung fähig sind, und also eine Art von Imputation statt findet. Ich rede hier von äussern Ursachen, allein eine Ursache kan völlig ähnliche Würckungen hervorbringen. Die Brücke die zwey Ideen Reihen in meinem Gehirn verbindet kan aus verschiedenen Ursachen einstürzen.“